



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Inhalt

Guter Besuch bei der Landesversammlung in Sitzenhof bei Schwandorf.....	1	Kassenbericht, Ergebnis der Kassenprüfung und Kassenvoranschlag.....	5
Präsident Jakob Opperer und Ministerialdirigent Wolfram Schöhl überbringen Grüße der Landesanstalt und des StMELF.....	2	Erneute Befassung mit Problematik der Pensionskürzungen zugesagt.....	5
Vortrag von Michael Horsch auf der Mitgliederversammlung 2017: „Die staatliche Landwirtschaftsberatung aus der Sicht eines global agierenden Unternehmens“.....	3	Aus den Bezirken.....	6
Bild-Impressionen von der Mitgliederversammlung.....	4	Niederbayern - Verbandsversammlung am Freitag, dem 21. Juli 2017.....	6
Grußwort des stellvertretenden BBB-Vorsitzenden Rainer Nachtigall bei der VELA-Mitgliederversammlung.....	5	Schwaben.....	6
Grußwort Herbert Hecht, Vorsitzender VLTD.....	5	Geschenkidee gesucht? -“Aus der Sicht eines Beraters mit jahrzehntelanger Erfahrungen werden interessante Einblicke in die „bäuerliche“ Welt ermöglicht.“.....	7
		Personalnachrichten.....	7
		Der Verband gratuliert seinen Jubilaren.....	8
		Der Verband trauert um seine Verstorbenen.....	8

Guter Besuch bei der Landesversammlung in Sitzenhof bei Schwandorf

Liebe Mitglieder,

als wir uns innerhalb der Vorstandschaft im Herbst letzten Jahres darauf verständigt haben, die Mitgliederversammlung 2017 nicht in Weichering abzuhalten, sondern an einem besonderen, wenn auch ungewöhnlichen Ort für eine Mitgliederversammlung, im Fortbildungs- und Informationszentrum der Firma Horsch am Sitzenhof im Herzen

der Oberpfalz, kamen bei mir zwischendurch doch manchmal Zweifel auf, ob wir auch richtig entschieden hatten. Würden die Mitglieder auch tatsächlich kommen? Nun, der Besuch, die Resonanz und die Rückmeldungen hinterher gaben uns sehr wohl Recht. Der Besuch war gut und wir erhielten viele positive Rückmeldungen sowohl zur Wahl des Versammlungsortes und insbesondere auch zur Wahl von Michael Horsch als Referenten.



Vorsitzender Georg Mayer und Geschäftsführer Frank Trauzettel mit Hauptreferenten und Hausherren Michael Horsch

Meine Heimat Oberpfalz präsentierte sich von seiner besten Seite. Bei schönstem Sonnenschein kamen mehr als 100 Mitglieder aus ganz Bayern zum Sitzenhof. Der Saal füllte sich zusehends und war am Ende bis auf den letzten Platz besetzt.

Das Leitmotto für seine Firma lautet „Landwirtschaft aus Leidenschaft“, und genau so präsentierte sich Michael Horsch bei seinem Vortrag. Mit großem Engagement bearbeitete er das ihm gestellte Thema „Staatliche Landwirtschaftsberatung aus der Sicht eines global agierenden Unternehmens“. Dabei spannte Horsch den Bogen sehr weit und sparte auch nicht mit Lob für unsere staatliche Landwirtschaftsberatung. Gleichzeitig übte er an mancher Stelle aber auch entsprechende Selbstkritik. Näheres zu seinem Vortrag im Beitrag von Sonja Keck-Herreiner im folgenden Absatz.

Präsident Jakob Opperer und Ministerialdirigent Wolfram Schöhl überbringen Grüße der Landesanstalt und des StMELF

Präsident Opperer nahm sich persönlich Zeit, um an unserer Mitgliederversammlung teilzunehmen. Dies ist umso höher einzuschätzen, als er durch die geplante Neustrukturierung der LfL und der Verlagerung von 200 Stellen

nach Ruhstorf derzeit sehr stark gefordert ist. Er informierte insbesondere über den aktuellen Stand der Umsetzung des Kabinettsbeschlusses vom Juli 2016.

In den letzten beiden Mitteilungsblättern sind wir bereits jeweils auf das Thema „Verlagerung von 200 Stellen der LfL nach Ruhstorf“ eingegangen, sodass an dieser Stelle nicht nochmals im Detail darauf eingegangen wird. Demnächst wird ein erster Entwurf zur Umsetzung dem Ministerrat vorgelegt werden. Kernpunkte werden darin sein, dass in Ruhstorf drei Themenschwerpunkte angesiedelt werden sollen, nämlich Ökosystemforschung, Digitalisierung und neue Technologien sowie Diversifizierung in landwirtschaftlichen Betrieben. Daneben wird es auch eine Neuorganisation der landwirtschaftlichen Betriebe an den LVFZs geben, indem ein sogenannter „Nettostaatsbetrieb“ gebildet werden soll. Ende April hat VELA zu diesem Eckpunktepapier im Rahmen der Verbändeanhörung eine Stellungnahme abgegeben und dabei seine Positionen zu den einzelnen Punkten nochmals bekräftigt.

Ministerialdirigent Wolfram Schöhl überbrachte die Grüße des StMELF. Staatsminister Helmut Brunner und MD Hubert Bittlmayer hatten sich entschuldigt. Wolfram Schöhl stellte zunächst die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen für unsere Verwaltung heraus. Er nannte dabei den Klimawandel und seine Folgen, die sich

verändernde Gesellschaft, die Märkte, die GAP und noch einige andere Punkte. Dies erfordere eine entsprechende Flexibilität der Verwaltung, welche sie aber in den vergangenen Jahren immer wieder auch an den Tag gelegt habe. „Unsere Verwaltung lebt und ist lebendig“, betonte Herr Schöhl anerkennend.

Die Aufgabenvielfalt werde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Basis mitunter nicht nur als sehr fordernd, sondern oft sogar als belastend empfunden. Oft werden alle Aufgaben als absolute Pflichtaufgaben angesehen. Bei knapper Ak-Ausstattung müsse man aber auch manchmal den Mut haben, Prioritäten zu setzen. Auch wenn Saison-Ak oder befristet eingestellte Projektmitarbeiter nicht als ideale Lösung angesehen werden, so sind sie oftmals die einzigen Möglichkeiten für eine kleine Entlastung zu sorgen. Außerdem kann man sich so den einen oder anderen möglichen künftigen Kollegen schon mal vorab anschauen und somit auch gezielter auswählen. Dieses Vorgehen wolle man von Seiten des Personalreferates künftig bewusst stärker nutzen.

Abschließend hatte Herr Schöhl auch noch erfreuliche Nachrichten mit dabei. Er gab bekannt, dass das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Triesdorf nun endgültig beschlossen sei und demnächst mit 10 neuen Stellen mit seiner Arbeit starten könne. Auch im Gartenbau gebe es für die Berufsausbildung, insbesondere um auch Migranten besser integrieren zu können, 5 zusätzliche Stellen und im Kulmbach sei eine „Genussakademie“ geplant. Außerdem gebe es 3 neue Hauswirtschaftsschulen. Dies ist auch aus Sicht von VELA grundsätzlich positiv zu bewerten, allerdings merken wir dazu auch an, dass dafür Personal benötigt wird. Auch den Hinweis, dass es mehr Referendare und Anwärter gebe als in den vergangenen Jahren, nahmen wir mit Freude zur Kenntnis.

Vortrag von Michael Horsch auf der Mitgliederversammlung 2017: „Die staatliche Landwirtschaftsberatung aus der Sicht eines global agierenden Unternehmens“



Vorsitzende Georg Mayer und Sonja Keck-Herreiner folgen gemeinsam mit den Ehrengästen dem Vortrag von Michael Horsch

„Die Landesanstalt für Landwirtschaft hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute mit unserem Unternehmen da sind, wo wir sind“. Mit dieser Feststellung fasste Herr Horsch die Bedeutung der intensiven Zusammenarbeit seines Unternehmens mit der LfL in der Vergangenheit zusammen. Doch alles der Reihe nach.

Neben der Darstellung der Unternehmensentwicklung erläuterte Michael Horsch seine Betriebsphilosophie. Der Bezug zur Landwirtschaft und der Landwirtschaftsverwaltung war allgegenwärtig. Beim anschließenden Rundgang wurde intensiv über seine Ansätze diskutiert und oft hörte man: „Das könnte auch auf unsere Verwaltung passen!“.

Machen Sie sich selbst ein Bild und lassen Sie die Aussagen von Michael Horsch auf sich wirken: Erfolg geht nicht alleine!

„Erfolg geht nicht alleine!“, so stellte Michael Horsch seinen Leitsatz in den Raum. Zum Erfolg des Familienunternehmens trug und trägt seiner Überzeugung nach auch die staatliche Landwirtschaftsberatung in Bayern bei, denn „ohne die LfL wäre Horsch nicht da, wo die Firma heute ist“. Seine Stärke sieht der Unternehmer gerade darin, Produkte für die individuellen Bedürfnisse eines Marktstandortes zu entwickeln. Als weltweit agierender Manager erlebt er die deutschen Landwirte dank der dualen Ausbildung als die am besten Qualifizierten. Quasi überall unterstützt der Staat die Landwirtschaft, doch bei uns wäre der Dienst am und für den Landwirt vorbildlich organisiert.

Nach Michael Horsch's Philosophie lautet die erfolgreiche Strategie: Ideen – Beobachten – Selbstkritik – Weiterentwicklung. Besonders am Herzen liegt ihm dabei der 3. Punkt: „Warum fangen wir nicht damit an, uns da, wo es nötig ist, selbst zu kritisieren? Um auf Augenhöhe diskutieren zu können, muss öffentlich sinnvoll Selbstkritik geübt werden. Erst dann kann wieder sachlich weiterdiskutiert werden.“

Der Grundsatz „Natur will Vielfalt“ muss beachtet werden. Michael Horsch ist überzeugt, dass mit modernen Möglichkeiten (Technik, Pflanzenschutz, Gentechnik,...) schlechte Landwirte zu guten gemacht werden. Die gute fachliche Praxis muss seines Erachtens wieder stärker in den Fokus gerückt werden!

ASS : Glyphosat

Im spannenden Vergleich zwischen dem Einsatz von ASS beim Menschen und Glyphosat im Pflanzenbau stellte er heraus, dass immer dann die negativen Seiten in den Vordergrund rücken, wenn etwas „zu viel“ eingesetzt wird!

Öko : Flextarierer

Mit der Aussage „Öko: Flextarierer“ machte der Unternehmer deutlich, dass „Öko“ - es als glaubensorientierte Bewegung schwer hat mit einer „faktenbasierten Ernährungsumstellung“. Entscheidend ist für ihn, dass faktenbasierte Entwicklungen genau beobachtet werden müssen, denn darauf muss sich die Landwirtschaft der Zukunft ausrichten!

Ebenso bedeutsam sind die Auswirkungen des Klimawandels. Dieser führt seines Erachtens im Ackerbau weltweit zu gravierenden Veränderungen hinsichtlich der Anbauschwerpunkte, zu weiteren (veränderten) Fruchtfolgen mit reduziertem Dünge- und Chemieeinsatz.

Bei den Maschinen wurden in der Vergangenheit hinsichtlich der Größenordnung mitunter Grenzen überschritten. Diese Erkenntnis musste Horsch auch im Hinblick auf die Produkte seiner Firma unumwunden einräumen. In Zukunft ginge es darum, statt größerer Technik eine „intelligendere“ Technik zu entwickeln und einzusetzen. Horsch meinte dazu abschließend: „... zur Innovation gehört auch, dass Grenzen ausgelotet werden“.

Dass es vielen Menschen sympathisch ist, zu leben, „ohne Tiere zu nutzen“ erscheint ihm bemerkenswert. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft ist ihm wichtig und er appellierte daran, Kommunikationswege zu suchen und zu pflegen.

Beeindruckt hat ihn bei mehreren Besuchen der „Organismus Silicon Valley“. Die besten Köpfe, ausgestattet mit entsprechenden finanziellen Mitteln, sind zu Höchstleistungen fähig. Die Art und Weise der Zusammenarbeit im Unternehmen möchte er so verstanden haben, dass es „nur Gewinner gibt“! Ein Gewinner wird man aber erst, wenn man mehrmals verloren hat.

Jetzt bin ich – sind wir als VELA - gespannt, wie Sie diese Aussagen auf uns als Landwirtschaftsverwaltung übertragen. Lassen Sie sich inspirieren und finden Sie für sich selbst Ansätze!

Bild-Impressionen von der Mitgliederversammlung



Vor dem Betriebsrundgang wurden alle Teilnehmer mit Warnwesten, Audio-Empfängern und Headsets ausgestattet.



Das alte Anwesen Sitzenhof 1 hat innerhalb von nur 30 Jahren eine unglaubliche Veränderung zum High-Tech Produktions- und Logistik-Standort erfahren.



In zwei Gruppen wurde durch den Betrieb geführt.



Wegen des regen Interesses und vieler Fragen dauerte die Betriebsführung länger als geplant.

Grußwort des stellvertretenden BBB-Vorsitzenden Rainer Nachtigall bei der VELA-Mitgliederversammlung

Die Grüße des Vorsitzenden Rolf Habermann bzw. den Dank des BBB an die VELA-Vorstandschaft überbrachte der stellvertretende BBB-Vorsitzende Rainer Nachtigall. Er berichtete, dass der öffentliche Dienst bei der diesjährigen BBB-Hauptausschuss-Sitzung von allen politischen Seiten sehr für sein Engagement gelobt wurde. Allerdings wurde auch betont, dass die Anstrengungen nicht abreißen dürften, die öffentlichen Arbeitgeber auch in Zukunft für den Nachwuchs attraktiv zu erhalten.

Erfreulich sei, dass die Ergebnisse der letzten Besoldungsrunde zeit- und wirkungsgleich auf Beamte übertragen wurden. Zwischenzeitlich hat der Landtag die Erhöhung der Beamtenbesoldung auch beschlossen. Die Beamten erhalten rückwirkend zum 1. Januar eine Besoldungserhöhung um 2,0 %, mind. 75,- €, und zum 1. Januar 2018 erfolgt eine weitere Erhöhung um 2,35 %. Zusätzlich gibt es für die Bayerischen Beamten im aktiven Dienst den sogenannten „Bayernbonus“ von einmalig 500,- €, der mit dem Augustgehalt ausbezahlt wird.

Nachtigall betonte auch, dass das Jahreseinkommen der bayerischen Beamten deutlich höher sei, als in anderen Bundesländern. Trotzdem müsse man von Seiten des Staates als Arbeitgeber künftig noch mehr darauf achten als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, um auch künftig genügend junge und v.a. gut qualifizierte Nachwuchskräfte gewinnen zu können. Dabei sei nicht nur die Bezahlung wichtig, sondern auch Punkte wie flexible Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Entwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungsmöglichkeiten ...

Eine gewisse Verunsicherung bringe die da und dort geführte Diskussion zu der Entwicklung Einheitsversicherung (Bürgerversicherung). Solchen Plänen wird von Seiten des BBB eine klare Absage erteilt.

Grußwort Herbert Hecht, Vorsitzender VLTD

Auch nach Ansicht des VLTD-Vorsitzenden Herbert Hecht dürften durch die Schaffung einer LfL-Zweigstelle in Ruhstorf keine anderen Standorte in strukturschwachen Regionen geopfert werden. Es war seiner Ansicht nach richtig, die gesamte Landessanstalt zu evaluieren. Diese Herangehensweise sollte bei künftig anstehenden Organisationsänderungen ebenfalls gewählt werden. Das Kompetenzzentrum für Hauswirtschaft in Triesdorf bezeichnete er als sinnvoll.

Kassenbericht, Ergebnis der Kassenprüfung und Kassenvoranschlag

Der Bericht des Geschäftsführers Frank Trauzettel fiel überwiegend positiv aus. Anhand der Mitgliederstatistik, die verteilt wurde, lies sich erkennen, dass die Mitgliederzahl im Vergleich zum Vorjahr mit 1108 (Vorjahr 1114) weitgehend stabil geblieben ist. Allerdings ist die Zahl der aktuell im Verband vertretenen Referendare mit sieben derzeit gering.

Auch der Kassenbericht lag den Mitgliedern vor. Die Einnahmen beliefen sich auf 46.490,22 €. Leider gingen die Lehrbucheinnahmen um über 1.600 € zurück. Die Ausgaben beliefen sich auf 45.984,99 €. Der Saldo von 505,23 € ist zeitraumecht etwa 1000 € höher. Die Guthaben der Finanzkonten des Verbands stiegen auf insgesamt 52.228,83 € an.

Die Kasse wurde am 03.04.2016 in den Räumen der FÜ-AK von Peter Grätzl und Karl-Heinz Kubitzka geprüft. Da beide bei der Mitgliederversammlung nicht anwesend sein konnten, wurde das Prüfergebnis von Annette Dodel vorgetragen. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Vorstandschaft wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig die Entlastung erteilt.

Im Kassenvoranschlag für 2017 wird trotz der rückläufigen Lehrbucheinnahmen, mit einem Saldo von 1.789,36 € kalkuliert, der sich aus geplanten Einnahmen von 46.019,64 € und geplanten Ausgaben von 44.230,28 € ergibt. Das Guthaben des Verbands auf den Finanzkonten soll somit auf 54.045,69 € anwachsen.

Erneute Befassung mit Problematik der Pensionskürzungen zugesagt

Eine Reihe von Pensionisten unseres Verbands haben sich kurz vor der Mitgliederversammlung erneut an den Verband gewendet und haben auf die ungerechte Situation der Anrechnung von Renten aus freiwilligen Beiträgen zur landwirtschaftlichen Alterskasse hingewiesen. Dem Vorschlag der Vorstandschaft, dass sich der Verband verstärkt für die Geschädigten einsetzt, wurde von der Mitgliederversammlung zugestimmt.

Zum Hintergrund: Nach der Regionalisierung der Beamtenengesetzgebung hat Bayern im Bayerischen Beamtenversorgungsgesetz in Art. 85 zwei auf die Versorgungsleistungen anzurechnende Renten eingefügt:

3. Renten nach dem Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte und
6. Sonstige Versorgungsleistungen, die aufgrund einer Berufstätigkeit zur Versorgung [...] bestimmt sind.

Interessanterweise wurden die „sonstigen Versorgungsleistungen...“ vom bayerischen Verfassungsgerichtshof mit Urteil vom 11.02.2015 Nr. Vf. 1-VII-13 für verfassungswidrig erklärt.

Dagegen ist der Beamte der beim Verwaltungsgericht Augsburg und dem Bayer. Verw.GH gegen den Punkt 3 des Art. 85 Klage mit Unterstützung des dbb-Rechtsschutzes Klage führte, vor Gericht unterlegen. Inzwischen ist aber ein anderes Verfahren in gleicher Sache vom Bundes-

verfassungsgericht angenommen worden.

Aus Sicht unseres Verbands ist es nicht einsichtig, dass jahrzehntelang von der Politik argumentiert wird, jeder Bürger solle sich wegen des demografischen Wandels auch privat um die materielle Absicherung seines Ruhestands kümmern, und dass dann Gesetze erlassen werden, durch die die freiwillig erbrachten Leistungen aus einer privaten Altersabsicherung für den Staat vereinnahmt werden.

Aus den Bezirken

Niederbayern - Verbandsversammlung am Freitag, dem 21. Juli 2017

Die diesjährige Bezirksversammlung findet am Freitag, den 21. Juli 2017 ab 9:00 Uhr an der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Landshut statt. Das Hauptreferat „Das macht Sinn! Sinn stiftende Strukturen erkennen.“ hält Dr. Günter Dobler von der Führungsakademie.

Er erläutert Folgendes:

Wenn wir Menschen ein Ziel für sinnvoll halten, nehmen wir große Anstrengungen auf uns, um es zu erreichen. Für etwas Sinnloses würden wir dagegen keinen Finger rühren. Es ist daher kein Wunder, dass die Wirksamkeit ihrer Bildungsarbeit von der Sinnfrage abhängt. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen ihre Schüler dabei, sinnvolle Handlungsweisen zu erlernen. Woran liegt es aber, dass bestimmte Handlungen „Sinn machen“ und andere nicht? Das im Vortrag vorgestellte Aktantenmodell lässt Sie die Struktur erkennen und nutzen, die Handlungen Sinn verleiht. Das Modell können Sie einsetzen, um Situationen in der Lehre und darüber hinaus zu analysieren, um zu überzeugen, zu motivieren oder Konflikte zu bearbeiten.

Nachmittags wird der Betrieb Thomas Emslander (Christbaumplantage, Pflanzenhandel, Holzbrennstoffe und Tafelwirtschaft) besichtigt. Informationen zum Betrieb Emslander sind zu finden unter:

www.thomas-emslander.de

Dr. Walter Schwab, Bernhard Ippenberger,
Rosi Thalhammer, Elke Bröker

Schwaben

Die schwäbische Mitgliederversammlung findet am **Donnerstag, 27. Juli 2017**, im LEW-Technologiepark, Nibelungenstraße 16, 86343 Königsbrunn, statt.

Veranstaltungsbeginn ist um 9.30 Uhr. Am Vormittag stehen Berichte der Landesvorstandschaft und des Geschäftsausschusses sowie Zeit für gegenseitigen Austausch und Diskussion auf dem Programm.

Nachmittags findet eine Besichtigung des LEW-Technologieparks statt. Dabei können wir die Elektromobilität selber „erfahren“. Die LEW stellt uns dafür ihre Elektroautos, u.a. Tesla Model S, BMW i3, Renault ZOE usw. zur Verfügung. Vorträge zu aktuellen Themen wie PV-Anlagen, Batteriespeichertechnologien, Wärmepumpen, E-Auto-Ladestationen, autonomes Fahren, bidirektionales Laden, LED-Beleuchtungen, ... können wir mit Fachleuten diskutieren.

Meinrad Klein

IALB-Tagung in Münster

Nach 24 Jahren traf sich die IALB-Gemeinde zum zweiten Mal zu ihrer 56. Tagung in Münster. Es war auch gleichzeitig die 6. Eufra-Tagung. 360 Teilnehmer aus 14 Ländern setzten sich mit dem Tagungsthema „Landwirtschaft und Beratung im Umbruch – neue Wege zwischen

globalisierten Märkten und regionalen Ansprüchen“ auseinander.

Die Presse ist nicht neutral, so Jan Grossharth, Wirtschaftsredakteur der Frankfurter Allgemeinen (FAZ) auf eine Frage aus dem Plenum. Aber sie spiegelt die Stimmungen wider, die auch eine Landwirtschaft wahrnehmen und auch damit umgehen muss. Zuvor referierte er über

die gesellschaftlichen Ansprüche an die Landwirtschaft. Er sagte sehr deutlich, dass die Landwirtschaft sehr wohl eine Sensibilität gegenüber den Erwartungen der Menschen entwickeln muss. Sie haben Hunger nach Sinn, sie wollen mehr als nur satt werden.

In den 24 Jahren zwischen den zwei IALB-Tagungen ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Nordrhein-Westfalen von 110 000 auf knapp über 30 000 zurück. Peter Spandau von der hiesigen Landwirtschaftskammer zeigte auf, dass in diesem Zeitraum die Betriebe infolge des Strukturwandels zwar wuchsen, die Tierbestände enorm zunahmen, dies aber nicht das Realeinkommen erhöhte. Andererseits wachsen die gesellschaftlichen Forderungen, die im Regelfall nur mit höheren Kosten zu realisieren sind. Auch die Beratung steht unter Druck kostendeckend zu arbeiten. D.h., dort wo sie nachgefragt wird, besteht die Erwartung, in erster Linie die ökonomischen

Ziele der Betriebsleiter und deren Familien zu bedienen, da für diese Beratung bezahlt wird. Die Frage steht im Raum, wer dann für die Kosten für den notwendigen Beratungsbedarf zu den gesellschaftlichen Themen Gewässerschutz, Biodiversität und Tierwohl aufkommt.

Das Generalthema der Workshops war „Neue Wege für die Landwirtschaft“ im Kontext Umwelt, Tierschutz, Verbraucher und Politik. Hier zeigte sich auch sehr deutlich das Spannungsfeld, in dem sich die Landwirtschaft und die Beratung befinden.

Eine Botschaft aus der Tagung lässt sich mitnehmen: Die Beratung kommt um die gesellschaftlichen Themen nicht herum, sie werden Bestandteil der Beratungsinhalte, die von den Beraterinnen und Beratern aufgenommen werden müssen.

Thomas Mirsch

Geschenkidee gesucht?

„Aus der Sicht eines Beraters mit jahrzehntelanger Erfahrung werden interessante Einblicke in die „bäuerliche“ Welt ermöglicht.“

Bild: *Buchtitel: Kettenberger, „Landkristall – Hundert Jahre Landgeschichten“*

Hier die Kontaktdaten unseres Kollegen, der sich über Ihr Interesse und Ihre Bestellung freut: Franz Kettenberger, Am Oberfeld 6, 82256 Fürstenfeldbruck.

